

«Die Stimme – das schönste Instrument»

Die 80. Musikwoche Braunwald steht vor der Tür – morgen Samstag geht es los. Sie widmet sich der Stimme und ihrer Vielfalt. Singwochenleiter Kurt Müller Klusman verrät, warum Braunwald für die Musikwoche der richtige Ort ist.

von Swantje Kammerecker

Morgen Samstag eröffnet Präsident Hans Brupbacher die diesjährige Musikwoche Braunwald mit einem Jazz-Abend im «Bellevue». Das Festival steht erstmals unter der künstlerischen Leitung von Michael Eidenbenz. Singwochenleiter Kurt Müller Klusman dirigiert das Schlusskonzert in der Tödihalle. Er erzählt von seinem Engagement.

Stimmen: Was umfasst dieser Begriff für Sie – auch an persönlichen Assoziationen?

KURT MÜLLER KLUSMAN: Die menschliche Stimme hat für mich eine grosse Bedeutung, nicht nur aus sängerischer Sicht. Sie transportiert Emotionen – eben «Stimmungen», sie ist sehr individuell und wandlungsfähig. Stimmlagen können sehr verschieden sein. Stimmen ist aber auch ein Begriff in der Instrumentalmusik, so ist das Stimmen der Saiten bei Streichinstrumenten zentral. Auch die Stimmung der Instrumente ist nicht fix, sondern weist Varianten auf – früher wurde da-

«Wichtig scheint mir, die Menschen zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Musik anzuregen.»

mit noch mehr experimentiert. Bei Stimmen denkt man weiter an Mehrstimmigkeit, also an die vielen Möglichkeiten, Stimmen zueinander in Beziehung zu setzen. Und dann bietet das Thema Gelegenheit, mit Klangfarben und Stilen zu arbeiten. Dazu zeigen wir in Braunwald eine breite Palette, von Jazz über Jodel bis zum klassischen Gesang. Und um nochmals auf die Gesangsstimme zurückzukommen: Für mich persönlich ist sie das schönste Instrument.

Sie leiten seit vielen Jahren Singwochen an der Musikwoche Braunwald. In wenigen Tagen entsteht da ein aufführungsreifes Programm

mit Laiensängern. Wie ist dieser Effort zu schaffen?

Eine gute Planung ist unabdinglich. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – dieses Jahr werden es wieder zwischen 50 und 60 Singende sein – befassen sich bereits vor dem Start mit dem Notenmaterial und mit Tonaufnahmen. Da es aber eben ein Ad-hoc-Chor ist, weiss man nie genau, was auf einen zukommt – es bleibt ein Risiko, ob der meist sehr straffe Plan aufgeht. Ich lege mir jeweils auch Varianten zurecht, wo ich etwa kürzen oder umbesetzen kann, falls nicht alles zu schaffen sein sollte. Die ganze Woche Proben bedeutet, bei aller Freude und Enthusiasmus, harte Arbeit. Das ist kein Spaziergang, sondern eher eine Bergwanderung mit manchem steilen Hang und Geröll auf dem Weg. Zum Glück wird man aber meist durch ein schönes «Gipfelerlebnis» belohnt.

Wie haben Sie das Programm für die Singwoche 2015 gefunden?

Natürlich sollte es dem Motto «Stimmen» nachleben. Hierfür bieten beide Werke gute Anknüpfungspunkte. Das «Stabat Mater» von Pergolesi hatte ich bereits vor Jahren anderweitig aufgeführt, es gehört zum schönsten der Vokalmusik. Es ist einerseits reduziert besetzt – zwei Frauenstimmen, Streicher und Generalbass – und andererseits im musikalischen Ausdruck stark und ergreifend. Trauer und Schmerz von Maria über den Kreuzestod Jesu werden dadurch sehr unmittelbar und zutiefst menschlich ausgedrückt. Händels Werk «Dixit Dominus» ist dagegen weniger bekannt, passt von der Epoche her gut, aber zeigt die Stimmen in anderer Funktion: Der Chor ist fünfstimmig besetzt und der Satz komplex. Auch die Besetzung der Soli ist interessant: Zwei Frauenstimmen (Sybille Diethelm und Lena Kiepenheuer) und ein Countertenor (Stefan Wieland).

Es kommt ja auch noch ein Begleit-orchester dazu, das Ensemble La Fontaine...

Diese langjährige Zusammenarbeit hat sich sehr bewährt. Angeführt wird das Orchester von Reto Cuonz, den man in Braunwald gut kennt. Die Musiker des Orchesters sind hoch spezialisierte Solisten, die auf historischen oder historisch nachgebauten Instrumenten spielen und sich mit jener Auf-

führungspraxis genau auskennen. Von ihnen erhalten wir stets eine Menge Anregungen. Einen Tag vor dem Schlusskonzert wird das Programm in einer Marathonprobe zusammengesetzt. Das ist jeweils sehr inspirierend.

Was sind Reiz und Herausforderungen der Singwochenarbeit?

«Stabat Mater» ist bei den Singenden und beim Publikum äusserst beliebt, die Vorfremde gross. Anspruchsvoll wird es sein, Händels polyphones «Dixit Dominus» gut einzustudieren. Eine Schwierigkeit besteht darin, das Ungleichgewicht von Frauen- und Männerstimmen im Chor auszubalancieren. Daher habe ich in manchen Nummern von «Dixit Dominus» einzelne Umbesetzungen in den Gesangsregistern vorgenommen. Bei den Proben ist es für mich als Leiter herausfordernd, mich auf verschiedene Niveaus einzustellen, aber auch die intensive Probenarbeit gut zu strukturieren und zu rhythmisieren, damit die Konzentration optimal bleibt.

Sie sind seit etwa 20 Jahren in verschiedenen Funktionen mit der Musikwoche verbunden. Was bedeutet Ihnen dieses kleine Festival, was möchten Sie damit erreichen?

Angefangen habe ich ja mit der Singwochenleitung und dem offenen Singen, dann kam vor 15 Jahren die Arbeit in der Musikkommission dazu mit der Planung und Organisation, später ging ich auch in den Vorstand. Wichtig scheint mir, dass wir nicht einfach Programme mit grossen Künstlernamen und gefälligen Werken anbieten, sondern die Menschen zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Musik auf verschiedenen Ebenen anregen. Deshalb gibt es nebst Konzerten auch Einführungen, Vorträge und Künstlergespräche; und wir sind bedacht, die stilistische und klangliche Vielfalt der Musik zu

zeigen – auch jenseits der Klassik. Ich wünsche mir, dass sich Besucher darauf einlassen und möglichst viel vom Gebotenen mitnehmen und tief eintauchen können ins Thema. Braunwald bietet ja den idealen Rahmen dazu – die Abgeschlossenheit und Naturnähe fördert und intensiviert den Kulturgenuss. Dies ist übrigens auch bei den Künstlern spürbar – für viele ist Braunwald ein Ort der Inspiration.

Was hat sich in den Jahren geändert, was soll sich noch ändern?

Der Singwochenchor hat eine wichtigere Rolle bekommen. Früher war er oft nur ein kleiner Teil, weil

das Orchester mehr Instrumentalmusik und Solokonzerte spielte. Heute wird meist von den Chorwerken aus geplant, was es spannender, aber auch herausfordernd macht für die Teilnehmer. So wurden etwa auch szenische oder halb-szenische Aufführungen und Opernprojekte realisiert, neue überraschende Konzepte und ungewöhnliche Instrumentalbesetzungen kamen zum Zug. Für die Zukunft scheint mir wichtig, das Problem eines guten Konzertsales zu lösen. Die Tödihalle bietet keine idealen Bedingungen. Ab 2016 wird die Musikwoche in den September verlegt, was hoffentlich dem Publikum entgegenkommt. Gerne möchten wir neue Zielgruppen ansprechen – die viel gepriesene Verjüngung wird jedoch nur begrenzt möglich sein, da sollte man keine zu grossen Illusionen haben. Neu ist dieses Jahr das Angebot eines Meisterkurses für Gesang. Darauf sind wir gespannt.

«Braunwald ist für viele eine Inspiration»: Laut Kurt Müller intensiviert die Abgeschlossenheit und Naturnähe den Kulturgenuss.

Bild Swantje Kammerecker



Das Programm der 80. Musikwoche Braunwald

● Samstag, 27. Juni

18 Uhr: Eröffnung. «Flying Letters»: Jazzkonzert Sarah Büchi (Stimme und Komposition) und Band, Saal Hotel «Bellevue».

21.30 Uhr: Jazznight in der Hotel-Bar. Musik aus dem «Great American Songbook»; Gregor Loepfe (Piano) und Kristin Hofmeister (Stimme), Eintritt frei, Kollekte.

● Sonntag, 28. Juni

Ab 9.45 Uhr: Einsingen. **10.15 Uhr:** Gottesdienst mit Aline Kellenberger (Wort), Kurt Müller Klusman (Leitung), Lukas Murer (Orgel).

11.15 Uhr: Konzert Jodlerclub Teufen (Eintritt frei).

18 Uhr: Konzert Basler Madrigalisten, Leitung: Raphael Immoos, alles in der Dorfkirche.

● Montag, 29. Juni

9.45 Uhr: Referat des Künstlerischen Leiters

Michael Eidenbenz: «Stimmen! – Jetzt stimmt es!»

10.30 Uhr: Matinee Sasha Boldachev (Harfe) und Yana Eismann (Klavier).

16.30 Uhr: Forum I – Gitarren-Rezital Luana und Elina Grenacher (1.-Preis-Trägerinnen Jugendmusikwettbewerb 2014).

20 Uhr: Konzert Carmina Quartett, Streichquartette von Haydn, Schostakowitsch, Beethoven, alles im Hotel «Bellevue»

● Dienstag, 30. Juni

10.30 Uhr: Historische Lieder von Süden und Norden mit Matthias Ziegler (Flöten), Arianna Savall (Stimme), Petter Udland Johansen (Harfe), Rolf Lislevand (Laute, Gitarre), Kirche Matt.

14 Uhr: Improvisationen mit Matthias Ziegler (Flöten), Andreas Niggli (Schlagzeug), Andreas Schaerer

(Stimme), Landesplattenberg Engli.

20 Uhr: Konzert mit Stephanie Pfeffer (Sopran) und Jens Fuhr (Klavier). Werke von Messiaen, Debussy, R. Strauss, Britten, Hotel «Bellevue».

● Mittwoch, 1. Juli

9.45 Uhr: Referat Salome Zwicky «Warum Stimme berührt».

10 Uhr: Matinee des Meisterkurses Gesang. **16.30 Uhr:** Mitgliederversammlung Verein Musikwoche Braunwald.

19 Uhr: Bankett der Musikwoche Braunwald mit Teilnehmenden des Meisterkurses Gesang (auf Voranmeldung), alles Hotel «Bellevue».

● Donnerstag, 2. Juli

10.30 Uhr: Matinee Flurin Cuonz (Cello) und Benjamin Engeli (Klavier) mit Werken von Brahms und

Schumann, «Bellevue».

16.30 Uhr: Forum II – Zürich Chamber Brass, Leitung: Frits Damrow, Werke von Holst, Ewald, J.S. Bach, Delalande, Dorfkirche.

20 Uhr: Klavierrezital Homero Francesch, Goldberg-Variationen von J.S. Bach, Hotel «Bellevue».

● Freitag, 3. Juli

11 Uhr: Rückschau auf die 80. Musikwoche mit Hans Brupbacher und Michael Eidenbenz.

16 Uhr: Konzert Meisterkurs Gesang, «Bellevue».

20 Uhr: Schlusskonzert mit dem Singwochenchor und Ensemble La Fontaine. Leitung: Kurt Müller Klusman. Lena Kiepenheuer und Sybille Diethelm (Sopran), Stefan Wieland (Countertenor), Werke von Pergolesi und Händel, Tödihalle Braunwald. (swj)

www.musikwoche.ch

Badetemperaturen

Kanton Glarus	Wassertemperatur	Gaster und See	Wassertemperatur
Badi, Schwanden	20°	Walensee	15°–18°
Badi, Schwändi	12°	Hallen-/Seebad, Schmerikon	29°/–
Badi, Glarus	19°	Badi, Gommiswald	20°
Lintharena, Näfels (HB 29°) Freibad offen		Seebadeanstalt, Rapperswil	20°
Badi, Netstal	19°	Lido, Rapperswil	20°
Klöntalensee	15°–18°	Strandbad Stampf, Jona (See 17.5°)	18°
Obersee	16°		



PETER VON ROTZ GLARUS AG
Innendekoration Vorhänge Teppiche Parkett Bodenbeläge

... wir sind Spezialisten

Bahnhofstrasse 13
8750 Glarus

Telefon 055 645 31 31
Fax 055 645 31 30

www.vonrotz.ch
peter@vonrotz.ch